

«Schizophrenie»: Rezeption, Bedeutungswandel und Kritik eines Begriffes im 20. Jahrhundert. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt
Symposium SGPP-Jahreskongress 2014, Abstract ID: 6955

Paul Hoff¹, Anke Maatz¹, Veronika Rall², Yvonne Ilg³, Marina Lienhard⁴

¹Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, ²Institut für Filmwissenschaft UZH,

³Deutsches Seminar UZH, ⁴Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte UZH

Der Begriff «Schizophrenie» wurde 1908 von Eugen Bleuler in den medizinischen Diskurs eingeführt. Er setzte sich rasch durch und gewann Einfluss auch in gesellschaftlichen Kontexten. Das hier vorgestellte, vom SNF geförderte Forschungsprojekt arbeitet den Schizophreniebegriff aus psychiatrischer, historischer, linguistischer und filmwissenschaftlicher Sicht auf.

Vorträge

Paul Hoff

Die Wurzel des Schizophreniebegriffs: Bleulers Berliner Vortrag von 1908

Der Vortrag beleuchtet den theoretischen Hintergrund sowie die pragmatische Intention von Bleulers Vorschlag, nicht mehr von «Dementia Praecox», sondern von «Schizophrenie» zu sprechen, und schlägt eine Brücke zur späteren Schizophreniedebatte im 20. Jh.

Anke Maatz

Zur Verwendung des Terminus «Schizophrenie» in der aktuellen Fachliteratur und durch Betroffene

Der grosse Einfluss des Terminus und Konzepts «Schizophrenie» wird begleitet von ebenso grosser Kritik, die gleichermassen von «experts by training» wie von «experts by experience» vorgebracht wird. Der Vortrag untersucht die Verwendung des Begriffes in der Fachliteratur wie auch in Äusserungen von Betroffenen.

Yvonne Ilg, Marina Lienhard, Veronika Rall

«Schizophrenie» – Perspektiven aus den Geisteswissenschaften

Der Vortrag beleuchtet «Schizophrenie» aus wissenshistorischer, bild- und sprachwissenschaftlicher Sicht. Diese über die Psychiatrie hinausgehende inter-/transdisziplinäre Zugangsweise erweitert das Wissen über den komplexen Forschungsgegenstand «Schizophrenie».